

Für die eigene Bestattung vorsorgen

Vortrag am 20. März in Frankenberg

Frankenberg – Einen Vortrag zum Thema Bestattungsvorsorge bieten die Betreuungsvereine Treffpunkt und Lebenshilfe gemeinsam an. Er findet am Mittwoch, 20. März, ab 18 Uhr im Treffpunkt in Frankenberg statt (Hainstraße 51). Referent ist Wolfgang Tschierschky von Bestattungen Tschierschky in Frankenberg und Hallenberg. Über dem Vortrag steht die Überschrift: „Alles gut geregelt – über den letzten Weg mitbestimmen“.

Für eine Bestattung sind durch die Angehörigen zeitnah viele Formalitäten zu klären und wichtige Entscheidungen zu treffen, heißt es in der Ankündigung. Ein Todesfall sei aber auch immer ein tiefer Einschnitt im Leben der Hinterbliebenen. Ein Handeln falle dann umso schwerer. „Mit einer Bestat-

tungsvorsorge können Sie selber alle Angelegenheiten rund um den Trauerfall regeln und entsprechend Ihrer persönlichen Wünsche entscheiden“, heißt es. „Dies kann zum Beispiel die Wünsche zur Bestattungsform oder der Trauerfeier beinhalten. Aber auch die damit verbundenen Kosten, mit welchen die Angehörigen oftmals überfordert sind.“ Somit werde den Hinterbliebenen die Situation im Todesfall eines geliebten Menschen ein Stück erleichtert. „Sie können Ihren Liebsten damit das Gefühl vermitteln, in dieser schweren Zeit zumindest in diesen Punkten alles richtig zu machen.“

Anmeldung: Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Anmeldung ist erforderlich bei: Treffpunkte e.V., Tanja Schmidt, Tel. 064 51/72 43-0. nh/jpa



Bei der neuen Kutschfahr-AG an der Frankenberger Burgwaldschule mit Trainer Frank Dornseif (hinten links) lernen die Schülerinnen zunächst in einem theoretischen Teil, wie man die Zügel richtig hält. Hier mit (von rechts) Konrektorin Sandra Denman und Lehrerin Diana Freyer. FOTO: SUSANNA BATTEFELD

Schülerinnen fahren Kutsche

Reit- und Fahrverein Sachsenberg bietet AG an Burgwaldschule an

VON SUSANNA BATTEFELD

Frankenberg – Noch üben die zehn Schülerinnen an einem Lederbock auf hölzernen Beinen, wie man ein Fahrgeschirr richtig anlegt. Doch nach den Osterferien ist geplant, draußen auch mit einem echten Pferd zu arbeiten. „Grobziel ist, dass jede Schülerin am Ende des Schuljahres ein Fahrpferd korrekt anspannen kann. Außerdem sollen sie die Leinen selbstständig in die Hand nehmen, um ein Fahrpferd oder Pony unter Anleitung zu lenken“, erklärt Frank Dornseif, der die neue AG Kutschfahren an der Frankenberger Burgwaldschule leitet.

Die Gruppe der 10- bis 13-jährigen aus den Klassen 5, 6 und 7 trifft sich seit diesem

Schulhalbjahr immer donnerstags am Nachmittag im Klassenraum, um zunächst einen „großen Block Theorie“ zu lernen, wie Frank Dornseif sagt. Der 62-jährige Rengershäuser ist Ausbilder beim Reit- und Fahrverein Sachsenberg. Gemeinsam mit Lehrerin Diana Freyer – die selbst aktive Reiterin und Vereinskollegin ist – hat er die neue AG aufgebaut.

„Die Jugendlichen lernen zum Beispiel die Grundgriffe der Leinenhaltung und wie man das Fahrgeschirr richtig anlegt“, sagt Dornseif. Außerdem führt er sie in den Umgang mit Pferden im Allgemeinen und das Kutschfahren im Speziellen ein. Anstoß für die neue Kutschfahr-AG sei eine Aktion des Hessischen Reit- und Fahrverband-

des gewesen, sagt Dornseif. „Initiative Fahrtsport, hieß der Aufruf des Hessischen Reit- und Fahrverbandes im vergangenen Jahr. Ziel war es, im nordhessischen Raum den Fahrtsport durch geeignete Trainingsplätze sowie Schulungsräume in den ländlichen Reit- und Fahrvereinen auszubauen“, erklärt er. Hierbei habe ein Schwerpunkt im Bereich der Jugendarbeit gelegen. Nur durch erfolgreiche Jugendarbeit könnten später auch potenzielle Kutschfahrer gewonnen werden.

„Dies nahm der Reit- und Fahrverein Sachsenberg zum Anlass, eine entsprechende AG in der Burgwaldschule aufzubauen.“ Gemeinsam mit Diana Freyer habe er das Angebot Schulleiter Marcel Himmelman vorgestellt.

„Nachdem viele organisatorische Punkte geklärt worden sind, konnte die AG Kutschfahren zum zweiten Schulhalbjahr beginnen“, berichtet Dornseif, der auch das Equipment mitbringt.

Als die Beschreibung für die anstehende AG Kutschfahren im Bereich des Ganztagsangebots für die Schüler der Burgwaldschule ersichtlich geworden sei, habe sich schnell eine Gruppe interessierter Schülerinnen zusammengefunden, ergänzt Lehrerin Diana Freyer. „Einige haben auch schon selbst ein Pferd.“

Geplant sei, die neue AG beim nächsten Schulfest vorzustellen und das Erlernte mit Pferd und Kutsche vorzuführen, kündigen Dornseif und Freyer an.



Abendmusik in der Hospitalkirche

In der Frankenberger Hospitalkirche wird das Liv-Quartett aus Frankfurt am Sonntag, 10. März, ab 17 Uhr ein vielseitiges Programm für vier Klarinetten präsentieren, darunter Werke von Mozart, Bach und Mendelssohn Bartholdy. Das Liv-Quartett ist laut Ankündigung eine dynamische Kammermusikgruppe mit den talentierten Klarinettestimmen Naama Caspo Goldstein, Laia Haro Catalan, Jieun Lee und Júlia Solà Cabrera. Sie werden derzeit im Master in Kammermusik an der Frankfurter Musikhochschule ausgebildet und haben bereits an zahlreichen renommierten Veranstaltungen teilgenommen. Der Eintritt ist frei. nh/jpa FOTO: LAIA HARO

Schüler durften Berufe live erleben

Praxisorientierte Workshops für Metall-, Elektro- und IT-Berufe

Frankenberg – Wie wird mit CNC-Zerspanungstechnik ein Bauteil konstruiert? Was muss man beim Löten einer elektronischen Schaltung beachten? Und was ist eine Programmierung per Scratch? Mit solchen Fragen haben sich 40 Schüler der Frankenberger Burgwaldschule, der Edertalschule und der **Gesamtschule Battenberg** auseinandergesetzt. Die „Praxisorientierten Workshops“ für die Berufswahl für Schüler der Jahrgangsstufe 9 fanden in der Hans-Viessmann-Schule statt. Zusammen mit der Berufsschule hatten der Arbeitgeberverband Hessenmetall sowie das Netzwerk „Schule-Wirtschaft Nordhessen“ dazu eingeladen.

Von einem hessenweit einzigartigen Pilotprojekt an der Hans-Viessmann-Schule sprach Frauke Syring, Geschäftsführerin von Schule-Wirtschaft aus Kassel. „Bei dem Projekt soll Jugendlichen von 14 und 15 Jahren die tolle Welt der vielfältigen und attraktiven Metallberufe, Elektroberufe und IT-Berufe nähergebracht werden“, sagte Syring bei der Vorstellung der Aktion. „Wir können in der Theorie viel über die Berufe erzählen. Aber bei den Workshops können die Schüler die Berufe live erleben.“

Für das Projekt konnten sich die Schüler vorher einwählen, die Workshops gestalteten die Kollegen der ent-



Praxisorientierte Workshops: Die stellten Schulleiter Klaus Lötzerich (links), Frauke Syring von Schule-Wirtschaft (3. von links) und HVS-Abteilungsleiter Henning Schwarz (4. von links) vor, hier zusammen mit den Workshop-Teilnehmern (von links) Angelina, Stefanie, Anton und Joscha. FOTO: GERHARD MEISER

sprechenden Fachbereiche der Viessmann-Schule.

Bei den Workshops bekommen die Schüler konkrete Arbeitsaufgaben. „Es ist für uns wichtig, dass die jungen Leute nicht nur grobe Einblicke erfahren, sondern auch bereits etwas Konkretes machen müssen“, erläuterte Syring. Eingebettet sei das Projekt in die neue bundesweite Nachwuchskampagne „Zukunft.industrie.de“ der Metall- und Elektroindustrie.

„Die Metall- und Elektrofirmen haben deutschlandweit Nachwuchsprobleme und suchen Fachkräfte“, erklärte Syring. „Auf der Website können sich alle Firmen der Metall- und Elektroindustrie vor-

stellen. So können die Schüler und Eltern die Berufsbilder, die sie live in der Hans-Viessmann-Schule erfahren, auch im Nachgang noch einmal online abrufen.“

Es sei ein „zweimoduliges Projekt: Erst könnten sich die Schüler über ihr Interesse an den Metall- und Elektroberufen im Klaren werden, im zweiten Schritt sollten dann beim Tag der Ausbildung am 4. Juli im Philipp-Soldan-Forum in Frankenberg konkrete Gespräche mit den Unternehmen geführt werden.“

„Die Workshops für die Berufsfelder Metall, Elektro, IT und Holz bieten den Schülern die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in diesen

Bereichen zu sammeln und Einblicke in die Anforderungen und Chancen der entsprechenden Berufe zu gewinnen“, sagte Klaus Lötzerich, Schulleiter der Hans-Viessmann-Schule. Der praxisorientierte Ansatz sei entscheidend für eine frühzeitige Berufsorientierung.

„Gemeinsam wollen wir den Jugendlichen helfen, fundierte Entscheidungen für ihre zukünftige Laufbahn zu treffen und in unserer Region einen spannenden Beruf zu erlernen“, sagte Lötzerich. Auf eine Berufsausbildung könne man bauen, damit steht man auf der sicheren Seite. „Studieren kann man hinterher immer noch.“ mjx

KURZ NOTIERT

Versorgungsamt

Frankenberg – Bürgersprechtag des Hessischen Amtes für Versorgung und Soziales Kassel im Kreis Waldeck-Frankenberg, finden am Dienstag, 12. März, und am Dienstag, 8. Oktober, jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr im Frankenberger Rathaus (Zimmer 104), Obermarkt 7-13, statt. Im Rahmen des Schwerbehindertenrechts (SGB IX) wird den Bürgern bei persönlichen Vorgesprächen Hilfestellung geboten werden.

Jagdgenossenschaft

Rengershausen – Die Jagdgenossenschaft Rengershausen lädt ein zur Jahreshauptversammlung am Samstag, 6. April, ab 19 Uhr in den Gasthof Nuhnetal. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte 2023, Kassenbericht, Verwendung der Jagdpacht 2024 und der Bericht des Jagdpächters. Das Jagdkataster sowie Protokolle sind einzusehen beim Vorsitzenden in Rengershausen, Auf dem Teich 12.

Soldan-Gesellschaft

Frankenberg – Zu Jahreshauptversammlung lädt die Philipp-Soldan-Gesellschaft am Freitag, 19. April, ab 17 Uhr in die Mauritiuskapelle des Museums im Kloster Frankenberg ein. Im Mittelpunkt steht während der noch laufenden Neukonzeption der Jahresbericht von Museumsleiterin Dr. Birgit Kümmel.

Schützenbezirk FKB

Frankenberg – Die monatliche Arbeitssitzung des Bezirksvorstandes im Schützenbezirk Frankenberg findet am Dienstag, 12. März, ab 20 Uhr in der Gaststätte Vöhl in Frankenberg statt.

Dorfcafé Röddenau

Röddenau – Das Dorfcafé R11 ist am Sonntag, 10. März, ab 14 Uhr geöffnet. Es werden Reservierungen angenommen (auch für den Schnitzabend am Freitag, 5. April, oder den Pizzaabend am 19. April): Reservierung@dorftreff-roeddenau.de oder www.dorftreff-roeddenau.de.